CASTRUM DOLORIS:
Oder
Trauer Bühne
Der Großmächtigsten Verwittibten
Römischen Kayserin
ELEONORÆ
Gekrönten Königin
in Böheimb/ rc. rc.

Welche

Am 6. Tag Decembris des jüngst verstrichenen 1686sten Jahrs diese Welt Gottseeliglichen geseegnet:

In der Pragerischen Königl: Ertz=Stuhl/ und Haubt=Kirchen Sanct Veits/ auß Ehren=Schuldigster Unterthänigkeit / bey dreytägiger Leichbegängnus auffgerichtet/

Anno 1687. den 29. Tag im Jenner.

Prag in der Carl-Ferd: Universität Buchdruckerey in Coll: S. J. bey Sanct Clemens. 1687.

Kurtze Verfassung
Und Erklärung dieser Trauer-Bühne.



As gantze Todten-Gebäu/ bestunde in zweyen Gaden/ welche durchauß fast mit 2000. grossen und kleinen Trauerlichtern beleüchtet worden. An der Stirn dieser Trauer-Bühne/ oder gegen dem hohen Altar/ lage der Böhmische Löw/ welcher sein Leyd-tragendes Angesicht mit einem schwartzen Flor bedeckte/ mit beygefügter Uberschrifft: PIIS REGINÆ MANIBUS, mœstus. das ist: Trauergeräth der Hoch-Gottseel: Königin. Gegen über/ klagte der Röm. Reichs-Adler sein Hertzenleyd/ mit sinkender Kayserl. Cron/ und auß Jeremiæ Klaglied entlehntem Seüfftzer: Die Cron unsers Haubts ist abgefallen. (a)

Der Erste Gaden dieser Trauer-Bühne/ bestunde in Acht-Eckichter/ jedoch länglicher Figur/ und ruhete auff 8. Marmoriten Saulen/ dergestalt/ daß vier Haubt-Ecke/ eben so vielen grossen außgehauenen Trauer-Bildnussen/ jeder zwischen zweyen Saulen/ ein Ohrt einraumeten; welche Vier Hochfürstl.

(a) *Thren:* 5.

Häuser / alß das Mantuanische / Oesterreichische / Lothringische / und Neüburgische; so alle durch Eleonoræ Kayserliche Vermählung mit Blut-Verwantschafft zusammen gefüget/vorstelleten. Eine jedwedere hielte in einer Hand ihr angebohrenes Stamm-Wappen/jedoch (zu contestirung ihres Hertzen-Leyds) mit einem Trauer-Flor bedeckter; in der anderen aber/ einen Sinnreichen Klag-Spruch:

Das Hauß Oesterreich zwar/hielte in der Rechten eine herabflüssende Zeig-Uhr / so mit dem Zeiger die Zweyte/(der Kayserin tödliche) Stund/ mit Uberschrifft: *Wisset ihr nicht umb welche Stund?* (*b*) andeütete.

Das Hertzogliche Hauß Mantua bejammerte ELEONORAM, in Betrachtung eines mit schwartzen Sleyer verdeckten Todten-Kopffs / und Hertzbrüchtigen Worts: Defuncta est! *Matth. 9.* Sie ist todt!

Lothringen hielte ein Thränen-Tüchel/mit Uberschrifft: Oppressit me dolor! (*c*) Der Schmertz hat mich unterdrucket.

Das Hauß Neüburg zeigete eine zerbrochene Raiß-Uhr/ mit angehengtem Spruch: Hora præterijt (*d*) Die Stund ist vorbey. In dem Mitteren / zwischen acht Trauer-Säulen eingeschränckten/ und mit etlichen Staffeln erhobenen Feld/ ruhete der Königl. Leich-Sarg auff vier Hertzoglichen Adlern / die auff ihrer

(*b*) *Matth. 14.* (*c*) *Job. 16.* (*d*) *Matth. 14.*

ihrer Brust / den auß Eleonoræ Nahmen genommenen Ersten Buchstaben E. führeten; in einem Fuß aber eine Cron und Zepter.

Uber dem Sarg / hielten zween Genij oder Ahrtgeister / dero abgelebten / mit dem Ersten Nahmens-Buchstaben bezeichneten Schild / und darüber schwebenden Reichs-Cron.

Bey dem Postament des Sargs / wurden beyderseits von zweyen Genijs, zween Schild gehalten / die zum Königlichen Heyraths Guet bestimte 9. Königl. Böhmische Städte / perspectiv-weis vorstelleten / mit der einen Uberschrifft: (e) Diß war meine Morgengab.

Und mit der Andern; auß dem Buch Judith: (f) Luxit eam omnis Populus: Alles Volck hat sie betauret.

Bey denen 4. Enden und Wänden des Königl. Sarges / Traureten vier Reiche / alß nemblich: das Römische / Böhmische / Ungarische und Pohlnische / mit füglichen Beyschrifften: Dann Germanien betauerte die verblichene Großmächtigste / Ferdinando dem Dritten (Hochseeligsten Andenckens) Anno 1651. vermählte Kayserin:

Böhmen / bejammerte die entzogene / und Anno 1656. allhier gekrönte allergnädigste Königin;

 Hun-

(e) Genes. 30. v. 20. (f) Judith. c. ult.

Hungarn beweinete Ihre entseelte Groß-Frau/ welches es mit der Königl. Cron Anno 1655. gezieret.

Pohlen beklagte die verlohrne Schwiger-Mutter/ wegen ihrer Anno 1670. dem König Michaël verheyratheten Tochter ELEONORA.

Belangend den Obern Gaden/ war dieser ebener massen mit 8. Pfeilern erhoben und besetzet; und stellete vor/ die vier Stände der entseelten Eleonoræ; alß den Jungfraustand/Ehestand/Wittibstand/und jetzo eingetrettenen Stand der Ewigkeit / und war jedem Stand eine Ertz- oder Angel-Tugent/ mit welcher ELEONORA bey ihren Lebszeiten geschinen/ beygefüget : dann

Dem Blum- reichen / und mit reinen Lilien bekräntzten zwey und zwantzig- Jährigen Jungfrauen-Stand/ ware beygefüget die Klugheit/ welche Ihr ein brennende Ampel darreichte mit dem Spruch : Eine auß denen Klugen Jungfrauen. Ihr 6- Jähriger Starckmütiger Ehestand/ ergriffe die von der beystehenden Stärck dargereichte Saul/mit angehencktem Denckspruch : (g) Sie hat ihre Hände zu starcken Sachen außgestrecket.

Ihr 29. Jähriger Wittibstand hielte in der Hand ein klagendes Turteltäublein/und hate zur Beystehe-rin die Mässigkeit/ von welcher sie die Kunst/ ihr Leyd mit Trost zu mässigen/ und das ihrige/zu behueff der

Ar-

(g) Prov: 31.

Armen/ ihr selbsten abzuziehen erlernet/ laut beyhabenden Davidischen Spruchs: (h) Das ihrige hat sie zerstreüet/ und denen Armen mitgetheilet. Endlichen/ dem unendlichen Stand der Ewigen Seeligkeit (in welchem sie sich anjetzo hoffentlich befindet) leistet Gesellschafft die Gerechtigkeit/ so Ihr vermög ihrer wohl abgewogener Hohen Fürstlichen Tugenden/ die Cron der Gerechtigkeit/ oder des Lebens (i) zum Lohn reichet: massen sie in allweeg dahin getrachtet/worauff der Davidische Spruch zielet (k) Ich hab die Jahr der Ewigkeit im Sinn geführet.

Endlich hat sich das gantze Grab-Gebäu über dem anderen Gaden in einem runden Bogen verkleinert und zusammen gefüget/ worinnen die mit Königreichen bemahlte/ und Trauer-Liechtern bestrahlte Weltkugel geschwebet/ mit der Uberschrifft: Eleonora hat diese überstiegen. Darüber nun/ und zu alleröberst/ stunde der gekrönte Ahrtgeist Eleonoræ, so mit gen Himmel erhobenem Angesicht / des Ewigen Reichs (laut des habenden flügenden Zettels) sich tröstend/ mit der Rechten Hand hinauff zeigete/ mit der Lincken aber eine/ und zwar umbgekehrte Sand-Uhr hielte; anzuzeigen/ daß die Ewigkeit mit keiner Zeit möge abgemessen werden.

Die Kurtz und gut gegebene Haubt-Uberschrifft an dieser Königl. Todten-Bühne/ gegen Orient, hatte die

(h) *Psalm. 111.* (i) 2, *Tim.* 4. (k) *Psalm.* 76.

die jetzt lauffende Jahr-Zahl mit unterflochten; und mag ins Teütsche ohngefähr also übersetzet werden:

TraVer-Grab/

So zV Ehren seIner In Gott Verstorbenen KönIgIn
Der BöhMIsChe LöW VnterthänIgIst erhoben.

Gegen Niedergang/ ward in zween Lateinischen Verßen/ ein kurtzer Ehren- und Lebens-Begrieff verfasset/ dieses Inhalts:

Mich MANTUA der Welt gebahr; drey Cron gab mir der Kayser
Dem ich vermählt: mein Aydam war König/ und Hertzog-Häuser.

Das gantze Trauer-Gerist/ ward von vier sehr hohen Pyramiden/oder viereckicht zugespitzten Grab-Säulen/ an eben so vielen Ecken eingeschräncket; deren Gipffel mit weissen Wachs-Fackeln beleüchtet und bestrahlet wurde: nicht weniger/ gemelte Pyramides/alß auch durchgehend alle Felder dieser Todten-Bühne/ nebst allerhand wohl erfundenem Todten-Gemähl mit folgenden Sinn-Bildern/ und Beyschrifften unterbrochen/ und ansehendlich gezieret.

Sinn-

Sinnreiches Gemähl
Bey der Königlichen Trauer-Bühne.
Erstes Sinn-Bild.

DEr Tod zerreisset (gleich wie vor Zeiten Samson) den Böhmischen Löwen.

Oberschrifft: Der Tod hat geherrschet. *Rom.* 5.

Unterschrifft:

Samson am Löw sein' Stärck beweist/
Das bringt ihm grosse Freüden:
Der Tod den Böhmischn Löw zerreist;
Das bringt uns Klag und Leyden!

II.

AUß des Todten Löwens Rachen/ flügen auß und ein die hönigreiche Immen. Der beywesende Tod verkostet den Hönig.

Oberschrifft: Die Süssigkeit ist aus dem Starcken gegangen. *Judic.* 14.

Unterschrifft:

Das Hertz der Hönig stärckt/und nehrt;
Diß hat der Tugent-Saamen:
Ihr süesser Nachklang ewig wehrt;
Verzuckert ist ihr Nahmen.

III.

EIn offenes Grab: dabey stehet ein Todten-Truhe/ worauß die herauß kriechende Schlang sich in die Figur einer 5. krümmet: darneben aber liget eine Radhau/in der Figur ei-

ner 7. beyde zusammen deüten an/das 57ste Jahr/ welches Eleonora erreichet.

Oberschrifft: Kurtz seynd die Täge des Menschens! *Job.* 14.

Unterschrifft.

Mein Lebens-Läng beym Grab betracht;
Wie kurtz war es auff Erden!
Drauff folgt zum Schlaff ein lange Nacht/
Mein Ruhbett wirds Grab werden.

IV.

ZWen gekrönte Römer-Knaben lauffen zum Ziel / allwo ein Ehren-Kron henget. Der Vorlauffer führet im Schild F III. (bedeütet Ferdinand den Dritten Röm: Kayser) der Nachlauffer aber ein E, bedeütet die Kayserin Eleonora. Uberschrifft des Vorlauffers: Eil. Des Nachlauffers: Mit weil.

A b c d E F g h i k l m n o p q r s t u w x y Z. Ziel.

Zett/ist das Letzt im A/b/c.
Zum Ziel/ E und F eilet;
Das F hatt nähnder als das E/
Drum hat sichs E verweilet.

V.

EIn mit dem Oesterreichischen Wappen gezierter Baum/ (worauff Kayserliche/ Königl. und Ertzhertzogliche Früchte) wird von dem Todt geschittelt; davon ein gekrönter Apffel mit dem Buchstab E bezeichneter herundter fallet.

Oberschrifft: Confect des Todts.

Un-

Vnterschrifft.

Der Tod die Favorit sucht haim/
Das Best' wil er auß allen:
Er schittelt auch die grosse Bäum;
Was ihm gefällt/ muß fallen.

VI.

IN den Himmels-Strahlen stehet ein Tisch/ warauff eine Monstrantz; ringsherum gekrönte Adler. Zu diesem Tisch fluget ein gekrönter Adler auß dem Ertz-Hertzogl. Hauß Oesterreich/ auff der Brust mit E. bezeichnet.

Vberschrifft: Der Adler fluget nach seiner Nahrung. *Job. 9.*

Vnterschrifft.

Diß ist allein der Adler Speiß! †
Den Gottes Lieb bestrahlet/
Zu diesem Tisch nimbt seine Räiß
Wann er sein Schuld bezahlet.

† Aquilarum hæc est mensa. S. Chrysost: *in Matth.*

VII.

BEy einer Höle stehet der Böhmische und Mantuanische Löw; Ein Genius, oder Ahrtgeist/ fluget gen Himmel/ deme ein Himmlische Hand eine Cron reichet/ mit

Vberschrifft: Komme/ du sollest gekrönt werden. *Cant. 4.*

Vnterschrifft:

Komm' Edle Seel in Himmels-Thron/
Komm' auß der Klufft der Löwen:
Ich wil dir/ statt der Löwens-Cron/
Die Cron des Lebens geben.

VIII.

EIn über Wasserwellen ans Gestatt angeländetes Schiff: worauß Eleonora steiget/und von einem/im Schild F III führenden Ahrtgeist beneventiret wird. Auff dem Schiff sitzet der Tod/alß ein Schiffherr: über dem Schiff eine

Vberschrifft: In das gelobte Land!

Vnterschrifft:

Kein' Ungewitter förcht ich mehr/
Mein' Schiff-Fahrt ist vollendet:
Durch Wasserwellen/ durch das Meer/
Bin glücklich angeländet.

IX.

EIne an der Wand hangende Taffel/ worauff geschrieben ELEO, das übrige hat der Tod schon mit einem Schwam außgewischet:

Vberschrifft: Lang geborgt/ ist nicht geschenckt.

Vnterschrifft:

Die Schuldner all' auß Adams-Hauß
Der Tod hat abgemahlet;
Der Kayserin Nahm leschtet er auß:
Weil Sie Ihr' Schuld bezahlet.

X.

ELenora ruhet auff dem Thron: Ein Liecht auff dem Tisch. entzwischen entführet ihr der Tod die Königl. Purpur/ und Cron / welche er auff sein aigenes Haubt setzet/und gehet davon.

Vberschrifft: Diebischer weis/ bey der Nacht. 1. *Thess.* 1 5.

Vn-

Unterschrifft:

Die Zierde meines Leibs/und Cron
So mit Rubin' geschimmert/
Tragt mir in einer Nacht darvon
Der Tod/ und sie zertrimmert.

XI.

DEr Tod hauet des Mantuanischen Adlers Band/ mit welchem er an die Welt-Kugel angebunden war/ entzwey; dahero dieser anfanget sich empor gen Himmel zu erheben zu Christo.

Oberschrifft: Du hast meine Bande zerrissen. *Psalm.* 115.

Unterschrifft:

Die Seel an schwere Leibes-Bird
Hier angebunden liget;
Wans Band vom Tod zertrennet wird;
Empor gen Himmel flüget.

XII.

ZWeen Tod hacken einen Baum umb/ waran ein Schild mit dem Nahmen Eleonoræ henget.

Oberschrifft: Mit Hacken und Ball haben sie ihn umgehauet. *Psal.* 73.

Unterschrifft:

Es grüent' und blühte dieser Baum/
Trutz mancher schönen Auen:
Der blinde Gärtner merckte es kaum/
Liß ihn auß Neyd umbhauen.

XIII.

DJe Kayserin auff einem mit Palm-Zweigen besteckten Triumph-Wagen/ von 4. Mantuanischen Adlern ge-

zogen/fahret gen Himmel : hinter dem Wagen / werden mit gebundenen Händen/ die Welt / das Fleisch/und der Teüffel geschleppet.

Vnterschrifft : Also fahrt man gen Himmel!

Vnterschrifft :

Nicht auff Schesen/und Karrotzen
Fahret man dem Himmel zu:
Wer die Welt kan besser trotzen/
Der find Himmels Freüd und Ruh.

XIV.

DAs Hertzogliche Hauß Mantua, mit obhabendem Schild. Auß vielen Saulen dieses Hauses / reisset der Todt die Mittere und Vornehmste mit Gewalt umb/ worauff ein gekrönter Römischer Adler/ mit an der Brust geschriebenem E. Vom Himel aber gehet ein Strahl auff dieses Hauß / mit der

Oberschrifft : Wer GOtt vertraut/hat wohl gebaut.

Vnterschrifft.

Der Tod das Mantuaner-Hauß/
(Wie Samson) wil zerschleiffen ;
Die stärckste Saul bricht er heraus/
Doch stehts: Gott thuet es steiffen.

GOtt befestiget mich. *Psalm.* 17.

XV.

DEr auff einem Postament ligende Böhmische Löw haltet einen Schild / worinnen der Nahm ELEONORA. diß Seits leschet der Tod davon den Buchstaben E. auß ; jener Seits aber den hindern Theil dieses Nahmens; das also nicht mehr davon übrig bleibt/ als: LEO.

Oberschrifft : Sterben ist mein Gewinn!

Vn-

Unterschrifft:

ELEONORA ist nun hin!
Der Tod war mir noch holde!
Meins Nahmens Rest bleibt zum Gewinn;
Leb LEO! LEOPOLDE!

XVI.

DAs Mantuanische Hauß. Dargegen bläst die Fama, und gehen mit dem Schall diese Wort auß der Trompeten: Obijt Eleonora. Der zuruck prellende Widerschall lautet: Ora. auff Teütsch

Oberschrifft: ELEONORÆ Todt bringt diese Trompet.
Widerschall: Beht!
Unterschrifft:

Wann jemand die Welt geseegnet/
Und des Todes Strassen geht;
Wer ihn liebet/ der begegnet
Jhm mit Trauren/ und Gebeht.

Dann es ist ein heilige und heylsame Sach/ für die Verstorbene bitten. 2. Mach. 12.

XVII.

ELeonora schläfft im Thron: auff dem Tisch ein Liecht. St. Niclas in seinem Bischofflichem Habit/ stellet eine Schaal auff den Tisch/ in welcher ein Ring; bedeütend die Ewigkeit.

Oberschrifft: Sanct Niclaß-Nacht. *
Unterschrifft.

Grosse Kayserin! zur Hochzeit
Der Braut-Ring von Gott gesandt
Ladet dich/ den dir die Gottheit
Eingelegt/ durch Niclaß-Hand.

* Jn dieser Nacht ist ELEONORA verschieden.

XVIII

XVIII.

DIe Sonne in dem Himmels-Zirckel: mitten in der Sonne/ F. III. diese Sonne wirfft einen Strahl auff Eleonora, so im Thron in die Ohnmacht sincket; weilen der Tod/ diesen Strahl mit seiner Sensen auffanget/ und also einen Schatten wirfft auff das Angesicht Eleonoræ.

Oberschrifft. Finsternuß des Monds.

Unterschrifft:

Den Mond/ die Sonne Ferdinand
Mit Himmels-Licht bestrahlet;
Doch hat der Tod von freyer Hand
Ein Finsternus gemahlet. †

† Wenig Tag vor der Kayserin Tod/ war eine Finsternus des Monds.

XIX.

DEr Ahrtgeist/ oder Genius Eleonoræ, in Röm: Kleydung mit gekröntem Schild/ darinnen E, fahret auff einem Adler gen Himmel; allwo der gekrönte Adler mit auff der Brust habendem F. III. einen Strahl herab schiesset:

Oberschrifft: Ziehe mich nach dir. *Can.* 1.

Unterschrifft:

Flüg/ o Mantuaner Adler/
Flüg zu deinem Ferdinand;
Frag nach keinem frechen Tadler;
Komst doch ins gelobte Land.
Eil' zu deinem Liebes-Pfand.

XX.

DEr volle Mond eilet zum Untergang; welchem der Tod in gestalt des Saturni nachflüget.

Oberschrifft: Sie war wie ein voller Mond in ihren Tagen. *Eccl.* 5.

Un-

Unterschrifft:
Der volle Mond hat dieser Welt
Schöns Tugend-Liecht schon geben;
Jetzt rennt er in ein andres Feld/
Nach dem wir alle streben.

XXI.

Das Firmament voller Stern. Dem Ahrtgeist der Eleonoræ gehet der Tod vor/ mit einer brennenden Fackel.

Uberschrifft: Warumb des Nachts? Isai. 21. *

Unterschrifft:
Bey Sternen-Fackeln/eben spaht/
Da schon die Nacht zerspalten;
Die Kaysrin in die Himmels-Stadt
Wil Ihren Einzug halten.

* Die Kayserin starbe nach mitter Nacht.

XXII.

ELeonora sitzet und schlummert auff einem Sessel/ davon gehet der Tod haltend auff einem Zepter zwey Königl. und eine Kayserl. Cron. Vom Himmel aber reichet Ihr eine Hand einen Blumen-Krantz.

Uberschrifft: Die Cron der Herrlichkeit. Isai. 28.

Unterschrifft:
Ein Kayser-und zwo Königs-Cron
Nimbt mir der Tod ohn scheüe;
Die Himmels-Cron wird mir zum Lohn/
Gilt mehr/denn alle dreye.

XXIII.

IM mitten des Himmel-Zirckels/ die Sonne/ und in dieser das Zeichen des Schützen/welcher einen Strahl auff

den

den herunten stehenden / und auff Eleonora ziehlenden Tod wirfft/ und auch selbsten mit seinem Bogen auff die Kayserin ziehlet.

Oberschrifft: Ein böses Zeichen! *

Unterschrifft:

Hett' dieser Schütz ein schlechtes Wild
Mit seinem Pfeil gefället;
So hett' der Tod diß Wunder-Bild
Nicht also fast verstellet.

* Die Sonn war damahls im zeichen des Schützens.

XXIV.

DEr Tod wincket der Kayserin / mit der Rechten Hand. Hinder der Kayserin aber weinet Oesterreich/ Ungarn/ und Böheimb/ mit ihren im Schild habenden Wappen: bittende umb längeren Verzug.

Oberschrifft: Scheiden bringt Leyden.

Unterschrifft:

Wann der Tod rufft auß seiner Klufft/
Oder winckt auff der Gassen;
So must du rauß auß deinem Hauß/
Auff unbekante Strassen.

XXV.

DEr Tod rechnet Heü zusammen / worunter auch Todten-Bainer und Köpff. Auff der Seiten stehen zween Heüschöber/ Item ein Schober mit untergeschlichten Toten-Bainern und Köpffen.

Oberschrifft: Alles Fleisch ist ein Heü. Isa. 40.

Unterschrifft:

Bist du gleich Schön/Reich/ohne maß/
Den alle seelig sprechen;

So

So bist doch nur ein dürres Graß/
Und komst dem Tod in Rechen.

XXVI.

DEr im Todbett ligenden Kayserin zeiget der Tod die Sand-Uhr; mit der anderen Hand aber leinet er von Ihr den Böhmischen Löwen ab:

Oberschrifft: Weiche ein wenig von Ihr/ damit Sie Ruhe. *Job.* 13.

Unterschrifft:

Tritt ab mein Löw/ laß dein gebrüll'/
Halt inn mit deiner Klage:
Daß Sie mäg ruhen in der Still'/
Biß zum gewünschten Tage. *Ibid.*

XXVII.

ELeonora im Thron fraget den beystehenden Tod/ wann sich dann der Lauff ihres Lebens enden solle?

Nunquid paucitas dierum meorum finietur brevi? *Job.* 10.

Worauff der Tod/ mit Auffweisung der schier außgeloffenen Sand-Uhr/ auff das Bain-Hauß weisend/ Antwortet: Hac nocte. Noch diese Nacht.

Unterschrifft:

Ich fragt' den Tod/ wie lang doch wird
Mein Pilgerschafft noch wehren?
Er sprach: ich bin ein guter Wirth/
Bey mir wirst' heüt einkehren.

XXVIII.

EIn mit dem Pfeil verwundter Hirsch eylet zum Wasser-Brunn. Eleonora sitzet auff dem Thron/ haltend ein Hertz/ welches der Tod mit seinem Pfeil verwundet; der Himlische Glantz aber bestrahlet.

Oberschrifft: Gleich wie ein Hirsch verlanget/ 2c. *Psalm.* 41.

Unterschrifft:

Gleich wie ein rothes Wild verwundt
Zum Wasser-Brunnen rennet/
So fast mein' Seel von Stund zu Stund
Nach dir/ O GOtt/ sich sehnet.

XXIX.

EIn Blumen-Krug auff einem Postament/ worinn ein Blumen/ Kayser-Kron genant. Von dieser blaset der Tod die meisten Blätter hinweg.

Oberschrifft: Die Blumen ist abgefallen/ dann Gottes Geist hat Sie angeblasen. *Isai. 40.*

Unterschrifft.

O Edle Blum! O Todes Raub!
O Bundte Cron der Erden!
Dein Blätter-Zier fallt in den Staub/
Und muß zu Aschen werden!

XXX.

IN der Lufft schwebet die Welt-Kugel/ über welcher der Ahrtgeist Eleonoræ gen Himmel siehet. Unter der Welt-Kugel aber stehen Oesterreich/ Ungarn/ Böhmen/ ꝛc. hinauff sehende.

Oberschrifft: Was Ihr betracht/ hat Sie veracht.

Unterschrifft.

Gehab dich wohl/ O falsche Welt
Jetzt trett' ich dich mit Füssen:
Hett' ich gelebt wies dir gefällt;
Gelt/ ich müsts jetzund büssen?

XXXI.

EIn gekröntes Hertz / worinnen ein E, flüget gen Himmel zu Christo/mit hinauff zielender Uberschrifft: Wo dein Schatz ist/da ist auch dein Hertz. *Luc.* 12.

Unten aber theilet ein Römer-Knab armen Leüthen bey dem Palast Allmosen auß;

Uberschrifft: Gib den Armen/ so wirst du einen Schatz im Himmel haben. *Matth.* 19.

Unterschrifft.

Wilst du nicht mit lären Händen
Kommen in die andre Welt;
Thu voran durch Arme senden
Deinen Schatz/dein Gutt/und Geld.

XXXII.

DEr schlaffende Böhm: Löw liget mit dem Haubt auff einem Todten-Kopff/und Todten-Bainern. Dabey eine auß denen Klag-Göttinen mit dem Schild Eleonoræ, welche den Finger vor den Mund hält/ alß ermahnte sie des Stillschweigens. Uberschrifft: Wer wird ihn erwecken? *Gen.* 49.

Auß den Wolcken geht eine Posaun herauß mit dieser Uberschrifft: Die Gerichts-Posaun. 1. *Cor.* 15.

Unterschrifft:

Das Grab ist nun Ihr Cabinet
Die Würm seynd ihre Decken:
Hier rueht Sie/biß die letzt Trompet
Sie wird vom Schlaff erwecken.

XXXIII.

ELeonoræ Ahrtgeist haltet eine brennende Fackel/ darauff blasen von allen Seiten die Winde/ solche zu erleschen/ aber vergeblich:

Uberschrifft: Sie wird nicht erleschen. *Prov.* 31.

Unterschrifft:
Ihr Neyd-Wind'/spahrt kein Athem nicht/
Blast wie ihr selbst begehret:
Ihr Grosser Nam/ Ihr Tugent-Licht
Unaußgeloschen wehret.

XXXIV.

DEr gekrönte Böhm: Löw ziehet den Pflug/ der nachgehende Tod haltet die Pflugstertz.

Uberschrifft: ELEONORA. *Anagr.* EN LEO ARO.
Das ist: Eleonora, dessen versetzte Buchstaben geben diesen Verstandt: Siehe/ Ich Löw ackere.

Unterschrifft:
Wo anbaun solche Arckers-Leüth/
Da muß die Saat gelüngen;
Drum Böhmen wird in kurtzer Zeit
Ein Jungen Löwen bringen.

XXXV.

DIer Mantuanische Adler bey der Todtenbahr Eleonoræ, auff welche ein Hattschier mit dem Finger weiset.

Uberschrifft: Die Leib-Guardia.

Unterschrifft:
Hier ligt die Grosse Kayserin!
Last uns die Adler fragen/
Wo ist Ihr gantze Hoffstatt hin?
Vor Leyd können s nicht sagen.

XXXVI.

EIn Römer-Knab hält der Kayserin/ so auff einem Sessel sitzet/ einen Schild vor/ worinnen neben dem F, drey Zepter

Zepter gestellet/mit darüber schwebender Cron: (also/ F III) welchen Sie mit der Lincken Hand ableinet/ mit der Rechten aber den Himmel zeiget:

Uberschrifft: Was ewig wehrt/ ist liebens werth.

Unterschrifft:

Drey Zepter mir das grosse Glück
Mit Ferdinand bescheret;
Geh! kurtzes Glück/ mit deiner Tück!
Ich lieb/was ewig wehret.

XXXVII.

Der Tod / in gestalt eines Cavalliers / führet die mit dem Pilgramer-Habit bekleydete/ jedoch gekrönte/ Kayserin Eleonoram, und zeiget ihr den Himmel.

Uberschrifft: Der Reiß-Gefehrt meiner Pilgerschafft 2. Cor. 8.

Unterschrifft:

In dieser Frembd' geht unbekant
Mein Reiß-Gefehrt zur Seiten:
Der Himmel ist mein Vatterland/
Dahin wil er mich leiten!

XXXVIII.

Eine auß den Lebens-Göttinen spinnet der Eleonoræ ein langen guldenen Lebens-Faden/ welcher aber der neydige Tod die Spinnel außreisset/ und also den Faden zerreisset.

Uberschrifft: Meine Täge werden mir verkürtzet! Job. 17.

Unterschrifft:

Die Lebens-Göttin hätt' mir viel
Und lange Jahr gesponnen;

Der

Der Tod Ihr in den Rocken fil/
Weil er mirs nicht vergunnen.

XXXIX.

EIn Todten-Kopff stehet auff dem Sarg/ darauff ein Genius mit dem Finger zeigend/ den Tod fraget: Wer ist diese? der Tod weiset auff die Königl. und Kayserl. Cronen die er in der Hand hat/ mit antwort: Sie ists gewesen!

Oberschrifft: Vor gewesen; jetzt verwesen!

Unterschrifft.

1. Gewesen seyn/ bringt nichts mehr ein.
Wann sich das Schau-Spil endet/
Leg ab den Schmuck/ er war nicht dein;
Die Welt hats nur verpfändet.

2. Die ein gekrönte Königin
Und Kayserin gewesen;
Ist jetzt mit Cron' und Zepter hin!
Ihr' Schönheit ist verwesen!

XXXX.

ELeonora sitzet und schlummert/ bey hellem Stern- und Mondschein/ im Thron. Entzwischen kombt der Tod und machet Ihr einen Reverentz mit folgender Ansprach/ oder

Unterschrifft: Ein Guten Morgen!

Unterschrifft.

Nach so viel Tagen kam' die Nacht/
Die mir ein' guten Morgen bracht:
Dann/ nach der Nacht der Eytelkeit
Bricht an der Tag der Seeligkeit.

E N D E.









